

Die Römerlager von Reelsen-Bembüren

Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus — Höxter\*

Juli 2007

Das Jahr 2009 mit der 2000-jährigen Erinnerung an die Varusschlacht rückt immer näher. -Nachdem der vermutete Schlachtort Kalkriese bei Osnabrück ausscheidet; -hier wurde eine Schwertscheide der I Legion gefunden, -richtet sich das Augenmerk der Forscher wieder auf die Wesergegend um Höxter. Die bisher gefundenen Römerlager an der Lippe, Holsterhausen, Haltern, Oberaden und Anreppen, weisen in Richtung des Eggegebirges und der Weser. Die Gebirgspässe bei Alten-

beken nach Driburg und Reelsen müssen bei der Überquerung benutzt werden.

Es sind nun im Bereich der Nethemündung und von Höxter-Corvey viele Römerfunde gemacht worden, welche auf eine Anwesenheit von Legionen in der Zeit von 13 v.Chr. bis 15 n. Chr. hinweisen. U. a. eine Varusmünze bei Bevern, eine Germanicusmünze bei Altenbergen, einen römischen Fingerring bei Höxter, die Kleinbronze des Gottes Merkur in Godelheim. Hier ferner gena-

<sup>\*</sup>veröffentlicht auf http://www.roemerfreunde-weser.info

gelte Sohlen aus der Nethe, ein Ballistengeschoß bei Brakel, eine Öllampe bei Hembsen, eine Pilumspitze bei Bühne, aus Blei Quellopferfunde und Spinnwirtel. Die Infra-Rot-Luftaufnahmen des Luftbildarchäologen Koch zeigten Römerlager bei Corvey, Brakel und den Grundriss einer Römervilla bei Tom Roden bei Corvey.

Im Jahre 1923 schrieb der Pfarrer Dr. Gotthardt aus Pömbsen eine Untersuchung: "Reelsen in Geschichte und Sage", in der er von Römerfunden in der Gemarkung von Reelsen-Bembüren berichtete:

"Reelsen ist in seiner einmaligen Lage in der Nähe des Eggegebirges und des Teutoburger Waldes die Stätte epochemachender historischer Vorgänge. In dem muldenförmigen, nach Bembüren sich zusammenziehenden Gefilde tobte ohne Zweifel die Entscheidungsschlacht zwischen den Deutschen und Römern. Römische Hufeisen sind wiederholt gefunden worden und stimmen mit den als echt erkannten in den antik-römischen Museen überein. Römische Götterfiguren en miniature sind nicht minder bei der Anlage von Grenz- und Drainagegräben gefunden worden. Ebenso sind hier und da angebrannte Pilen und Schwertknaufe aufgestöbert worden. Bedauerlich ist nur, dass die vereinzelt auftretenden römischen Funde in Privathänden bleiben."

Die Luftbildauswertung der Infra-Rot-Aufnahmen von Herrn Koch und der Luftbildkarte des Landesvermessungsamtes NRW von 1994, Reelsen, beweisen, dass die Vermutungen des Pfarrers Gotthardt einen wahren Kern besaßen. Wenn auch hier der Hauptschlachtort der Varusschlacht nicht anzunehmen ist, so sind mehrere große Römerlager zu erkennen.

1. Das Lager I liegt auf dem ROM-BERG in der Längsausrichtung Nord-West nach Süd-Ost. Es ist zu der Sommer-Sonnenwende ausgerichtet. Die Länge beträgt 3 latinische Stadien und 1,25 Stadien Breite. -1 latinische Meile = 1473 m; 1 Stadie = 1/8 Meile = 184 m. Das Lager war für ca. 7800 Legionäre geplant. -Eine Legion hatte ca. 6000 Soldaten. Hinzu kamen Reiter und Tross. Das Foto la zeigt eine Lagerecke mit zwei Umfassungsgräben.

- 2. Das Lager II ist auf dem Foto 2a zu sehen. Hier deutlich die runden, typisch römischen Ecken von zwei Gräben. Es ist ein Zwei-Legionslager mit der Länge von 4 Stadien und einer Breite von  $2\frac{1}{2}$  Stadien. Es hatte Platz für 12000 Legionäre. Die rechte untere Lagerecke ist auf dem Foto 3a zu sehen.
- 3. Das Lager III ist das von gallischen Hilfstruppen. Typisch sind die Zangentore. Sichtbar auf Foto 2b. Die Ausdehnung beträgt 2½ × 2½ Stadien. Es hatte Platz für ca. 9200 Menschen. Ein ähnliches Lager hat Herr Koch bei Corvey aufgenommen. An der Lippe wurden gallische Legionäre durch keltische Münzen nachgewiesen.
- 4. Vom letzten, wahrscheinlich einem Zweilegionslager, sind die Abmessungen noch nicht genau festzustellen. Hiervon stammt das heutige, rechtwinklige, Achsenkreuz der Feldwege. Ferner sind parallel dazu Gebäude zu erkennen. Der Abstand vom Wegekreuz zur Landstraße beträgt 5 Stadien; der Abstand der Querstraßen bei Bembüren 2 Stadien. 5.)

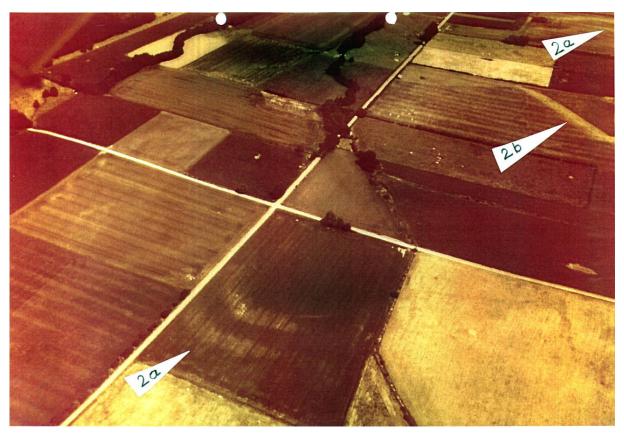
Ein Kleinkastell mit den Abmessungen von  $1/3 \times 1/3$  Stadien ist am "Steinkamp,, zwischen Weg und dem Aabach zu erkennen.

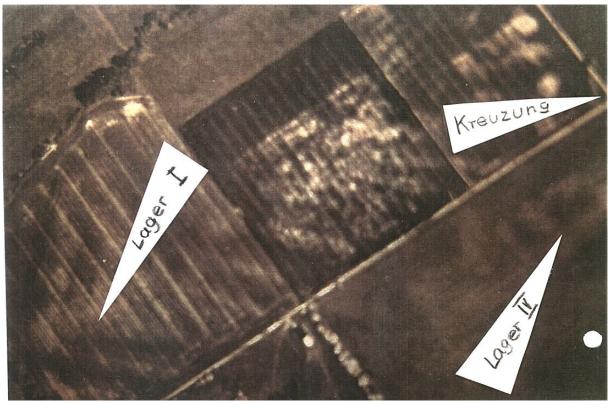
Es gibt noch andere Hinweise auf die Römerlager in Bembüren: Der "Römerberg" selbst ist ein wichtiger Hinweis. -Ebenso wie Feldrom und Kempen auf dem Eggegebirgskamm oder Römerberg und Römerbrunnen dahinter in Richtung Paderborn-Lippspringe. In Reelsen gibt es eine Straße mit dem rätselhaften Namen Herles-Straße. Sie führt zum Nackenberg. Nacken bedeutet selbst schon Berg; wahrscheinlich hieß er früher Herles-Nacken oder genauer HER-Cu-LES-Nacken. -Bei den vielen Römerlagern ist es selbstverständlich, dass auch Tempel zur Verehrung ihrer Götter vorhanden waren. Hercules war der Kriegsgott der Römer. Am Herlesberg oder Herculesnacken entspringt noch heute eine heilige Quelle, -der Ostersiek-. Die Göttin Ostara wurde von den Germanen verehrt.

Dazu paßt auch der Name der Siedlung:
-Bedenburen-. Die Beden waren die
Disen oder auch im Rheinland die Matronen. Sie wurden als Dreiheit dargestellt. In dem wasserreichen Tal von Bedenburen wurden Muttergöttinnen verehrt.

Weitere Hinweise auf Kultstätten auf den umliegenden Bergen sind der Düwelsnacken und der Trötenberg. Der Teufel in Flurnamen ist immer ein Beweis für einen vorchristlichen Kult. Die Römerstraße über den Pass am Rehberg bei Bembüren kann über Driburg, die Emder Höhe bei Brakel, dann auf Bosseborn zu und zur Weserfurt unter der Brunsburg verlaufen sein. Eine andere Richtung ergibt sich über Hermannsborn, Erwitzen, Holzhausen, Altenbergen zum Weserübergang bei der Tonenburg. Bei Holzhausen fotografierte Herr Koch ein Römerlager mit den inneren Gebäuden; bei Altenbergen wurde eine Germanicusmünze gefunden und Hinweise für ein Römerlager.

Es existieren im Gelände sichtbar Spuren von riesigen Gräben; siehe Foto 4. Es gibt auch noch einen Hinweis durch Pflanzen. Auf dem Feld zwischen dem Wegekreuz und der Bahn, welches nicht bestellt ist, haben sich Brennesseldickichte gebildet. -Brennesseln benötigen besonders stickstoffreichen Boden. Sie können nicht kultiviert werden. Hier weisen sie auf die Fäkaliengräben der Legionäre hin. Es müssen riesige Mengen von Fäkalien in das Erdreich gelangt sein. Der Acker hat stellenweise schwarzen "Moorboden".





Seite 4 von 6



Brennesseldickichte auf dem Acker zeigen Stickstoffanreicherungen durch Fäkalien an. - Rechts der Romberg, Im Hintergrund der "Düwelsnacken"



